

Verordnung

Nüsse (Walnüsse) betreffend.

(Vom 18. August 1917.)

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1916 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Beisorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 807, 728) sowie des Höchstpreisgehefts vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 510), 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 25), 28. März 1916 (Reichsgesetzblatt S. 182) und 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 269) wird verordnet, was folgt:

§ 1.

Zum Zwecke der Oelsgewinnung für die Allgemeinheit sind alle ansässenden Nüsse (Walnüsse) den Baumbesitzern an die von der Landesstelle bestellten Aufzäuber abzuliefern. Sobe andere, auch unentgeltliche, Verfügung über die Nüsse (Walnüsse) oder das Unternehmen hierzu, sowie jeder Erwerb von Nüssen durch andere Personen als die bestellten Aufzäuber ist verboten. Bereits abgeschlossene Verträge über den Absatz von Nüssen (Walnüssen) sind rechtsunwirksam.

Den Baumbesitzer werden von ihrer selbstgeretteten Nüssen (Walnüssen) zum Verbrauch im eigenen Haushalt 5 Pfund auf den Kopf zur Haushaltung gehörigen Personen belassen.

Der Absatz des gewonnenen Oels und der Oelfuchen erfolgt durch die Kommunenverbände zu den von der Landesstelle bestimmten Preisen.

§ 2.

Die Ausfuhr von Nüssen (Walnüssen) aus dem Großherzogtum oder das Unternehmen der Ausfuhr ist verboten.

Der Verkauf mit der Bahn, Post oder mit Fuhrwerk ist nur mit einem Beförderungsschein der Landesstelle gestattet.

§ 3.

Die Bereitung oder das Bereitstellen von Oel aus Nüssen (Walnüssen) ohne Genehmigung der Landesstelle ist verboten.

§ 4.

Die Nüsse (Walnüsse) sind nach Eintritt der Reise vom Baumbesitzer zu entnehmen und von der grünen Schale zu trennen (Kästen); sie sind bis zur Ablieferung an die von der Landesstelle bestellten Aufzäuber pflieglich zu behandeln, insbesondere in trocken, luftzugänglichen Räumen aufzubewahren.

Das Übertragen der Nüsse (Walnüssen) in unreinem Zustand ist verboten (Verordnung vom 24. Mai 1916, den Berlese- und Verordnungsblatt S. 145—).

§ 5.

Baumbesitzer, die mindestens 1 Zentner Nüsse (Walnüsse) abliefern, werden auf Antrag bei der Zuweisung von Oel bevorzugt. Auf Verlangen ist ihnen die Hälfte der den abgesetzten Mengen an Nüssen (Walnüssen) entsprechenden Oelfuchen an die übrigen Zuweisungen an Oel oder Futter ermittelt und findet nicht statt.

§ 6.

Die Landesstelle oder die von ihr bestellten Aufzäuber haben bei der Abnahme für den Zentner gelieferter Nüsse (Walnüsse) für Ware guter Beschaffenheit den Höchstpreis zu zahlen. Der Höchstpreis wird hiermit auf 35 Mark für den Zentner — frei nächste Bahnstation des Lieferungsorts festgesetzt; bei abfallender Ware sind entsprechende Abzüge zu machen.

§ 7.

Das Bezirksamt kann ordnen, daß die Nüsse (Walnüssen) von dem Baumbesitzer mit den Mitteln seines Betriebs binnen einer bestimmten Frist geerntet werden. Kann der Besitzer den Verlangen nicht so soon das Bezirksamt das Übertragen auf Kosten und Gefahr des Baumbesitzers durch einen Dritten vornehmen lassen. Der Verpflichtete hat die Übertragung mit den Mitteln seines Betriebs zu gestalten.

§ 8.

Erfolgt die Überlassung der Nüsse nicht freiliegend, so wird das Eigentum vom Bezirksamt auf Antrag der Landesstelle auf diese übertragen. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten; das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 9.

Die bei der Durchführung dieser Verordnung, auch über den zu zahlenden Preis, entstehenden Streitigkeiten entscheidet der Landeskommissär.

§ 10.

Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung kann die Landesstelle zulassen, die auch die weiteren Ausführungsanordnungen trifft.

§ 11.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, so weit nicht eine höhere Strafe verhängt ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Je nach dieser Verordnung verbotene Verfüzung über Nüsse (Walnüsse) hat die polizeiliche Beaufsichtigung der Früchte und der etwa daraus gewonnenen Oels sowie der Oelfuchen zur Folge.

§ 12.

Diese Verordnung tritt mit dem Tag ihrer Bekanntmachung in Kraft. Auf den gleichen Tag tritt unsere Verordnung vom 8. September 1916, Bevorzugung mit Spezialbetrieb (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 271), außer Wirksamkeit, Karlsruhe, den 18. August 1917.

Großes Ministerium des Innern.

Don Bodman, Präses.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, Emmendingen, den 28. August 1917.

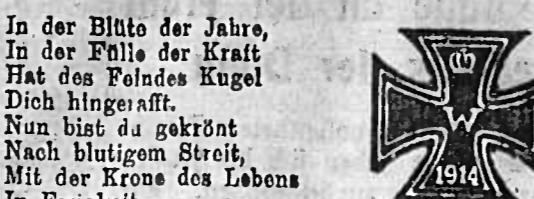
Das Bürgermeisteramt.

R. H. M.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 20. September, Kindisch-, Schweine- und Pferde-Markt.

Emmendingen. Am Freitag, den 21. Sept., Schweine-Markt.

Todes-Anzeige.



In der Blüte der Jahr,
In der Fülle der Kraft
Hat das Feindes Kugel
Dich hingerichtet.
Nun bist du gekrönt
Nach blutigem Streit,
Mit der Krone des Lebens
In Ewigkeit.

Nun ruhe sanft in Gottes Hand,
Im fernen, weiten Feindesland.
Wer dich gekannt
So treu, so brav, so schlicht,
Im Leben,
Im Begriff,
Vergiss dich nicht.

Todesrichter erhielten wir die traurige Nachricht, dass am 8. September 1917 in der Nacht zum 9. September 1917 ein deutscher Soldat, der im Dienstlande starb.

Inhaber d. Eis. Kreuzes II. Kl. u. der bad. silb. Verdienst-Medaille

im Alter von 26 Jahren nach 3-jähriger treuer Pflichterfüllung bei einem Sturmangriff

der Heimat ihres Vaterlandes gestorben ist.

Weisheit, Wasser, den 19. September 1917.

2007

In tiefer Trauer:

Frau Mich. Haag Wv., nebst Angehörigen.

Geheimer Hermann Haag
im 1. badi. Gren.-Regt. 109, 2. Comp.
Inhaber d. Eis. Kreuzes II. Kl. u. der bad. silb. Verdienst-Medaille

im Alter von 26 Jahren nach 3-jähriger treuer Pflichterfüllung bei einem Sturmangriff

der Heimat ihres Vaterlandes gestorben ist.

Weisheit, Wasser, den 19. September 1917.

2007

In tiefer Trauer:

Frau Mich. Haag Wv., nebst Angehörigen.

Bekannt zur Nachhilfe im Sekundarunterricht ein gewandtes Mädchen oder

Fräulein

für Sonntags und 1. Nachmittag in der Woche.

Brauerei Barth.

Ein der Schule entlassenes

Mädchen

Wochenmittags zu Kindern geladen

Adresse in der Geschäftsstätte

der Kreisgasse 20 Uff.

2007

Wohlw. Wasser,

den 19. September 1917.

2007

In tiefer Trauer:

Frau Mich. Haag Wv., nebst Angehörigen.

Geheimer Hermann Haag

im 1. badi. Gren.-Regt. 109, 2. Comp.

Inhaber d. Eis. Kreuzes II. Kl. u. der bad. silb. Verdienst-Medaille

im Alter von 26 Jahren nach 3-jähriger treuer Pflichterfüllung bei einem Sturmangriff

der Heimat ihres Vaterlandes gestorben ist.

Weisheit, Wasser, den 19. September 1917.

2007

In tiefer Trauer:

Frau Mich. Haag Wv., nebst Angehörigen.

Kriegsblatt der Stadt Emmendingen

Verkündungsblatt der Stadt Emmendingen.

Am 1. badi. Gren.-Regt. 109, 2. Comp.

Am 1. badi. Gren.-Regt. 109,

WTB. Bern, 10. Sept. (Nichtamtlich) "Daily Mail" steht in einem Lettakettel ihr Bedauern aus über die vor längerer Zeit erfolgte Einführung eines Feldzuges für eine spätere Verteilung zwischen den Kämpfern Jones, die beim Volk den gänzlich falschen Glauben erweckt habe, daß es wieder zu solchen ausweiternden Gewohnheiten zurückkehren dürfe. Die Verteilung macht daran, daß der Nachrufmittelkontrolleur in Devonport die Nation im Gebrauch auf Ehre verpflichtet, wörtlich auf den Kopf nicht über 1814 Gramm Broat, 1938 Gramm Stielz, 240 Gramm Butter zu verbrauchen. Mit Ausnahme der Zuckerrüben, die Monada inzwischen auf 227. Weberschüsseln gezwungen gewesen sei, müsse die Nation unvergänglich zu dem fraglichen Verbrauch zurückkehren möglicherweise, sagt die Zeitung, müsse sie sogar heruntergehen. Die Knappheit des Lebensmittels in England wäre nicht so ernst, wenn sie nicht tatsächlich ein Beispiel der allgemeinen Krankheit wäre. Zudem dauert der Dauerkrieg an. Wir müssen ihn noch nicht, wie müssen ewig weiter hart am Wirtschaften oder streng rationieren über uns ergehen lassen über Gefahr laufen, den Krieg zu verlieren.

WTB. Washington, 19. Sept. (Nichtamtlich) Reuter. Der Geschäftswelt, die die Verwendung von 7000 Millionen Dollars für die Arme, für Befestigungen und den Schiffsbau rat vorliegt, ist im Repräsentantenhaus einstimmig angenommen worden.

Großdeemonopol in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 18. Sept. Die Londoner "Evening News" bemerkt, zu den aus Newport eingetroffenen Berichten, daß verschiedene Münzen in den Vereinigten Staaten wegen Getriebemangels schlecken müssten. Der Getriebemangel in Amerika kann auf unsere Sehnsucht nicht ohne Einfluss bleiben. Es ist nicht zweckhaft, daß in kommenden Winter ein sehr ernsthafter Mangel an Getrieben und Mehl eintreten wird. Auch in Regierungskreisen befürchtet man, daß dieser Mangel auch nach dem Ende des Krieges nicht verschwinden wird, wenn Deutschland und Österreich-Ungarn ebenfalls auf dem Westmarch auftraten. Es mußte ein Ministerium gebildet werden, für die Übergangszeit von 1 bis 2 Jahren nach dem Kriege.

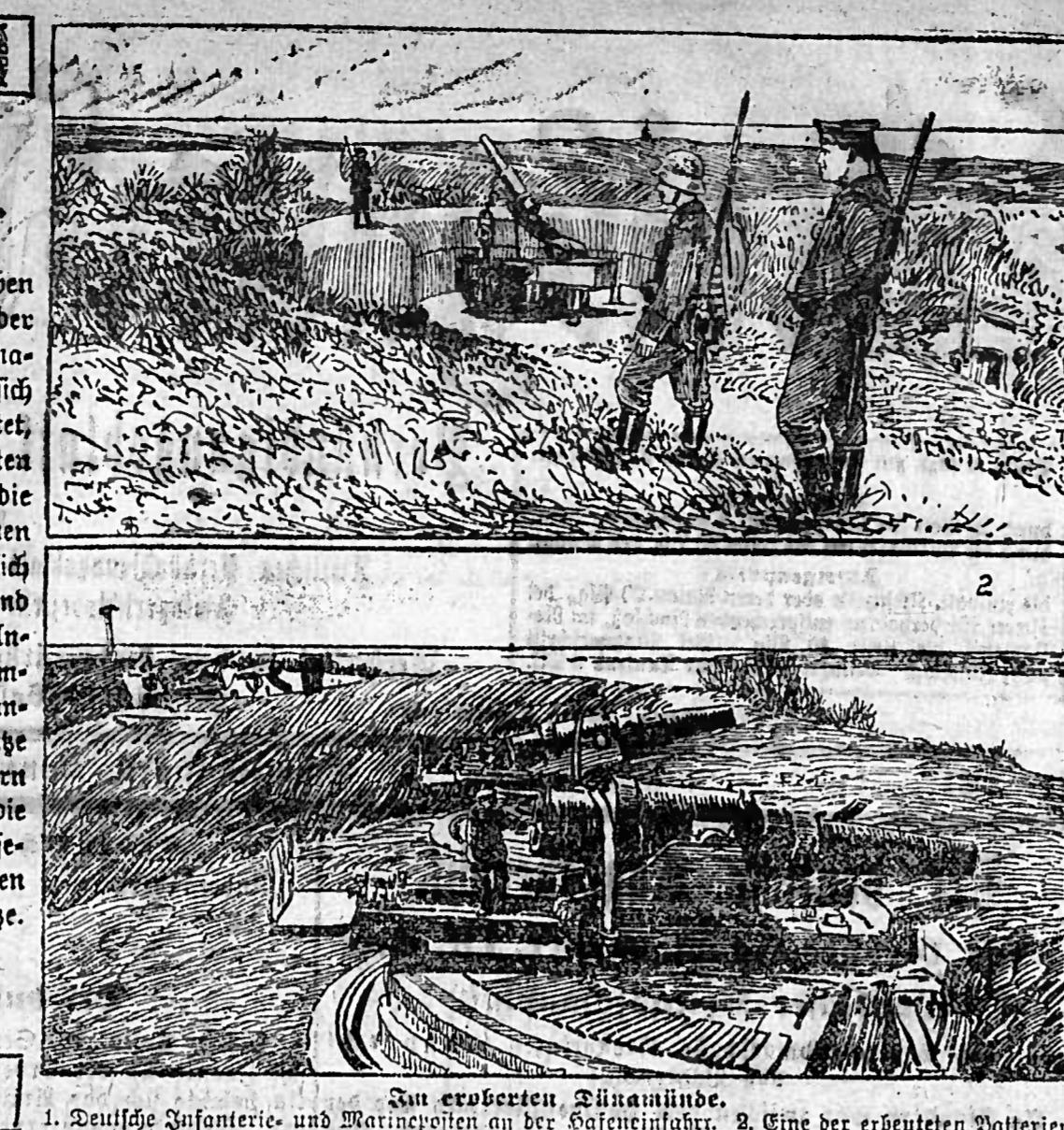
Wie Rumänien in den Krieg ging.

WTB. Bukarest, 15. Sept. In der Zeitung "Luminis" heißt es, daß der hervorragende rumänische Politiker Professor Stere, der rumänische Kronrat vom Aug. 1914 habe einstimmig beschlossen, daß Rumänien stetsfalls gegen die Mittelmächte Krieg führen und eine abwartende Haltung einnehmen sollte, gegen die abwartende Haltung habe nur Carp gestimmt, der bekanntlich die sofortige Erfüllung des Bündnisvertrages mit den Mittelmächten gefordert habe. Ein zweiter Kronrat am Tage der Kriegserklärung Rumäniens sei vor die völkerliche Tatfrage gestellt worden, daß am Abend des gleichen Tages der Wiener Gesandte der österreichisch-ungarischen Regierung die tags zuvor abgeschaffte Kriegserklärung übergeben werde. Ware abgestimmt worden und hätten nur die noch ältere Herrenminister Stimmberechtigten, nämlich der Min. Präsident, die seiheren Ministerpräsidenten und die derzeitigen Kriegsführer mitgestimmt, so würde die Mehrheit, bestehend aus Carp, Murescu, Marghiloman und Rosetti gegen den Krieg, und nur Brattianu, Dale, Sonescu und Blitescu für ihn gestimmt haben.

In einem seitlichen Aufsatz hatte Professor Stere nachgewiesen, daß nach Paragraph 132 der rumänischen Verfassung ein fremdes Heer nur auf Grund eines besonderen Gesetzes aufgefordert werden dürfe, rumänisches Gebiet zu betreten, ebenso sei, wie der König selbst dem ungarischen Staatsmann mitgeteilt hat, ohne Bestrafung der gesetzgebenden Körperschaften mit Russland vereinbart worden, daß 50.000 Mann russischer Truppen am Tage der Kriegserklärung die rumänische Grenze zur Unterstützung des rumänischen Heeres überqueren sollten. Stere kommt zu dem Schluß, daß der Krieg erklärt werden sei: erstens gegen den Bündnisvertrag mit den Mittelmächten, der die rumänische Ehre hand, zweitens gegen den Willen des Landes; denn selbst König Ferdinand hat noch am Tage vor der rumänischen Kriegserklärung dem damaligen österreichisch-ungarischen Gesandten Grünwald erklärkt, daß 90 Prozent der Bevölkerung den Krieg nicht wollten, drittens gegen die Verfassung, weil diese eine

Im eroberten Dünamünde.

Reges deutsches Soldatenleben herrscht jetzt nach der Eroberung der Festung in dem eroberten Dünamünde. Unsere Feldgrauen haben sich dort schon längst wohnlich eingerichtet, der Dienst geht seinen geregelten Gang, von den Russen sind nur die Deutstädte übrig geblieben, die ihnen abgenommen wurden. Namentlich war die Rente an Geschützen und Batterien reicher, als man im Anfang glaubte. Die Russen hatten nämlich die Festungswälle mit einer ganzen Anzahl schwerer Festungsgeschütze armiert, die es aber nicht verhindern konnten, daß unsere Tapferen die Festung siegreich nahmen. Auf unserem Bilde sehn wir eine der erbeuteten Batterien schwerer Festungsgeschütze.



1. Deutsche Infanterie- und Artillerieposten an der Eisenbahnlinie. 2. Eine der erbeuteten Batterien schwerer Festungsgeschütze in Dünamünde.

Kriegswirtschaftliches.

WTB. Berlin, 19. Sept. (Nichtamtlich) Der "Neuzeitungszeitung" enthält eine Verordnung über die Preise von Schlachtwaren.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Sofia, 19. Sept. (Nichtamtlich) Bulgarische Telegrafen-Agentur. Die sierbischen Ueberreste der Königin Eleonore von Bulgarien wurden heute zur letzter Ruhe bestellt. Nach 2 Uhr hatten sie in der evangel. Kirche u. a. eingefunden: die außerordentlichen Gefanden und Vertreter aus dem Auslande, die Häupter der diplomatischen Missionen mit dem Militärdienstältesten, der Präsident der Sonderbank, der Obmann der deutschen Kolonie. Um 2 Uhr traf der König mit den Mitgliedern der königlichen Familie und den fürstlichen Persönlichkeiten vor der Kirche ein. Nach Beendigung der Zeremonien schloß sich der Zug in Bewegung. Die Beisetzung fand in der Kirche des in der Nähe von Sofia gelegenen Dorfes Bozana statt, das die Königin selbst als letzte Ruhestätte bestimmt hatte.

Aus Baden.

WTB. Mannheim, 19. Sept. Die ordentliche Generalversammlung der Süddeutschen Drahtindustrie Utiengesellschaft in Mannheim-Waldfisch hat die Auszahlung einer Dividende von 12 Prozent (im Vorjahr 9% Prozent) zugestimmt.

WTB. Mannheim, 19. Sept. Die Uerkrankungen in Mannheim haben in der vergangenen Woche einen ganz erheblichen

Die Griechen schien die Frage überhört zu haben. Sie hatte sich erhoben und stand am Fenster.

Pragadis sprach Frau Hadwig scharf, antwortete:

Da lächelte die Gräfin mild und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

Und siehe die Gräfin lächelte und sagte: Das ist schon eine lange Zeit her, aber Herr Michael Thaelius hat wenig Gutes von Euch gesprochen.

Die schönsten Farben habe er gesagt.

<p

